

Ökologischer Neubau auf alten Mauern

Aus Alt mach Neu. Dieses Prinzip wendet die Mosnanger Architektin Monika Mutti-Schaltegger schon lange an. Nun realisieren sie und ihre Lernenden ein Neubauprojekt, das auf dem Rohbau eines Altbaus entsteht.

Gebäude wie dieses Einfamilienhaus in Mosnang gibt es in unserer Region viele. In den 1970er Jahren günstig und einfach erbaut, war es das Zuhause einer Familie. Die Mutter ist mittlerweile im Pflegeheim, die Kinder sind weggezogen. Geblieben ist das Haus mit einer alten Ölheizung, einer schlechten Dämmung und einem hohen CO₂-Ausstoss. Die Mosnanger Architektin Monika Mutti-Schaltegger sah Potenzial in diesem Haus und überlegte sich, wie dieses sinnvoll erneuert werden kann. «Mir war dabei immer klar, dass ich das Haus nicht total abreißen und neu bauen möchte», erzählt sie. Kurz vor den Sommerferien haben die Arbeiten für den Rückbau begonnen. «Was möglich war, habe ich weitergegeben, damit es anderswo verwendet

werden kann», sagt Monika Mutti-Schaltegger. Bald schon standen nur noch die Mauern des Rohbaus. Die Decken wurden verstärkt, denn das Gebäude wird mit einer Holzkonstruktion aufgestockt. Letztlich soll es zwei Wohneinheiten geben, die beispielsweise als Generationenhaus genutzt werden können.

Einiges beim Bau am eigenen Haus ausprobiert

Die Hauptverantwortung für das Bauprojekt hat Monika Mutti-Schaltegger ihren Lernenden übertragen. Sie steht ihnen aber mit ihrem Wissen und ihrer grossen Erfahrung – gerade bei bauökologischen Fragen – zur Seite. «Vor bald einmal 20 Jahren habe ich in Mosnang mein eigenes Haus gebaut. Damals habe ich einiges ausprobiert und Erfahrungen gemacht, die ich nun nutzen kann», sagt sie. Als Beispiel nennt sie ökologische Dämmungen wie aus Hanf- oder Holzfasern. Diese weisen eine wesentlich höhere Speicherkapazität auf als kon-

ventionelle Dämmungen. Im Winter bleibt die Wärme länger im Haus und im Sommer drückt die Wärme der Nachmittagssonne erst in der kühleren Nacht ins Haus, wenn es wieder erträglich ist. Auch bei der Lüftung greift Monika Mutti-Schaltegger auf ihren grossen Erfahrungsschatz zurück. In ihrem Haus hat sie ein thermodynamisches Lüftungssystem eingesetzt. In den letzten Jahren habe es bei der Technik der Fenster grosse Fortschritte gegeben, so dass ein anderes System genutzt werden. Im neuen Projekt werden nun Fenster eingebaut, die keine Kippflügel haben, jedoch rundum geöffnet werden können, um einen idealen Luftaustausch zu ermöglichen. Die Beschattung bei den Panoramafenstern erfolgt mit bunten Textilstoffen und mit Holzlamellen. «Ich möchte nicht, dass die Bewohnenden Rollos herunterlassen und sich so die Aussicht nehmen müssen», sagt die Architektin. Ihr sei es sehr wichtig, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus wohl fühlen. Und sie überlege

immer wieder, wie sie sich selber darin fühlen würde. Daher setzt sie auf natürliche und nachhaltige Materialien.

Den Bedürfnissen der Zukunft soll entsprochen werden

Bei der Planung des Hauses orientierte sich Monika Mutti-Schaltegger an der Zukunft. «Unsere Sommer werden immer wärmer und dafür wollen wir gewappnet sein», erklärt sie. Auch der Verbrauch von Ressourcen floss in ihre Überlegungen ein. Es sollte wenig für den Unterhalt und für die Nebenkosten anfallen.

Monika Mutti-Schaltegger beschreitet mit diesem Projekt, das Ende Jahr abgeschlossen werden soll, Neuland. Sie ist überzeugt, dass man in einigen Jahren viele Projekte auf diese Weise angeht. Potenzial dafür habe es in unserer Region jedenfalls einiges.

Am Samstag, 23. September, um 14 Uhr, besteht die Möglichkeit, die Baustelle zu besichtigen. Weitere Infos unter www.energietal-toggenburg.ch.



Das Einfamilienhaus in Mosnang wurde in den 1970er Jahren gebaut, einfach und günstig.



Beim Gebäude (Rohbau) werden die Decken verstärkt und mit An- und Aufbauten versehen.



Das neue Haus weist einige Raffinessen auf, damit sich die Bewohnenden wohl fühlen.

Der Fernwärme auf der Spur

Am **Samstag, 2. September**, dreht sich an der Zwizachstrasse in Bazenheid alles ums Thema Fernwärme. Der ZAB, die rwt und energietal toggenburg laden alle Interessierten zu einem Fernwäreparscours ein. An mehreren Posten wird erklärt, wie Fernwärme entsteht und funktioniert. Zudem können die Besuchenden einen Blick in die Fernwärmenetze und -projekte werfen und sich mit erneuerbaren Energien vertraut machen. Für Kinder gibt es die Möglichkeit, Solarblumen zu basteln und Globi zu treffen. Wer auf dem Rundgang Hunger oder Durst verspürt, ist in der Festwirtschaft eingeladen.

Wo Schulkinder zu Forschenden werden

Im September bietet energietal toggenburg zusammen mit der AVM Engineering in Dietfurt bereits das dritte Experimentierlabor an. **Klassenweise können die Schülerinnen und Schüler wieder Versuche durchführen und so Technikluft schnuppern.**

Gut drei Wochen lang haben Schulkinder der Mittelstufe die Möglichkeit, im Experimentierlabor einen spielerischen Zugang zu technischen und naturwissenschaftlichen Themen zu bekommen. Gemeinsam mit der AVM Engineering und den Schulen von Bütschwil-Ganterschwil und Lütisburg hat energietal toggenburg einen vielfältigen und lehrreichen Parcours

auf die Beine gestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Sonnenenergie und Wärmedämmung im Gebäude kennen und erfahren, wozu alles Licht gebraucht wird. Temperatur spielt eine weitere wichtige Rolle,



Temperatur ist eine wichtige Grösse im diesjährigen Experimentierlabor.

ebenso wie die Energieproduktion. Die Schulkinder lernen ausserdem, wie sie eigene Software programmieren und Daten in einer virtuellen Datenwolke erfassen können.

«Wir sind froh, dass wir mit der AVM Engineering einen kompetenten und innovativen Partner gefunden haben, um den Kindern einen spannenden Vor- oder Nachmittag im Experimentierlabor zu bereiten», freut sich Petra Kohler, Bereichsleiterin Bildung bei energietal toggenburg. Alle Schulklassen aus der Region sind herzlich eingeladen. Das Angebot ist allerdings beliebt: Bereits jetzt sind fast alle Zeitfenster für einen Besuch gebucht. www.experimentierlabor.ch

«das sind wir»

Seit rund einem Jahrzehnt entwickelt und führt energietal toggenburg ausserschulische Bildungsangebote zur nachhaltigen Energiebildung durch, welche spielerisch und handlungsorientiert – sowie an den Lehrplan 21 angepasst sind. Die Schulkinder lernen durch erfahrene Umwelt- und Energie-Lehrpersonen – und für jüngere Stufen zusätzlich mit dem Energie-neugierigen Globi als Leitfigur – attraktive und zeitgemässe Unterrichtsformate kennen. Nebst der Sensibilisierung auf erneuerbare Energie und Energiespeicherformen geht es immer auch darum, eigene Handlungsmöglichkeiten für ein energiefreundlicheres Leben zu erkennen und darzustellen. Unser Ziel ist es, weitere innovative Werkzeuge für die nachhaltige Energiebildung und den digitalen Unterricht anzubieten. So leisten wir einen Beitrag zur «Schule der Zukunft» und tragen langfristig zu einem nachhaltigen Umgang mit Energie in Bevölkerung und Wirtschaft bei.



Petra Kohler, Bereichsleitung Bildung, energietal toggenburg

Veranstaltungen

Fernwärme-Parcours

Samstag, 2. September, 10 bis 16 Uhr, Zwizachstrasse 26, Bazenheid.

Energie-Event Lütisburg

Freitag, 8. September, ab 16 Uhr, Werkhof, Kirchgasse 4, Lütisburg.

Info Fahrdienst auf Verlangen

Freitag, 8. September, 19.30 Uhr, Büelensaal, Nesslau.

energietal toggenburg

Bahnhofstrasse 1
9630 Wattwil
Tel. 071 987 00 77
info@energietal-toggenburg.ch
www.energietal-toggenburg.ch

Newsletter abonnieren



Folgen Sie uns



Unterstützt von:

RAIFFEISEN
Toggenburger Raiffeisenbanken

Schnelle Glasfaser-Netze und zuverlässige Energie für das Toggenburg
rwt | thurwerke | DK Ebnat-Kappel | DK Mosnang

Toggenburg Medien